

## Aktionstag „Moor - Klima - Wasser“ vor dem Stader Kreishaus

Gemeinsam mit dem Greifswald Moor Centrum (GMC) und dem BUND hat der Landkreis Stade am 15. September 2021 auf dem Platz „Am Sande“ in Stade spannende Informationen zum Thema Moorschutz, Nachhaltigkeit und Klimaschutz angeboten.



Das Greifswald Moor Centrum (GMC) kam mit seinem Paludi-Tiny-House auf seiner Roadshow nach Stade. Die Wissenschaftler Thorsten Gahlke und Sören Manzel informierten die Besucher/-innen darüber, was sich aus Moorpflanzen bauen lässt: Rohrkolben stecken in der Wand, Schilf im Schallschutz und Erle in den Paneelen. Das kleine Haus ist unterwegs für eine große Idee: für mehr nasse Moore, denn diese sind extrem gut für den Klimaschutz und für eine nachhaltige Bioökonomie! Moorpflanzen lassen sich anbauen und regional zu ökologischen Bau- oder Brennstoffen, zu Verpackungen oder Einweggeschirr verarbeiten. Wie, das zeigte das Paludi-Tiny House mit seiner rollenden Ausstellung, Exponaten zum Anfassen und Infomaterial.

Ergänzend dazu bot das Naturschutzamt des Landkreises Stade Wissenswertes über die Mooregebiete im Landkreis an sowie kleine Experimente mit Torfmoosen und Torf.

Der Naturschutzverband BUND informierte mit einem Stand über die Themen Moor- und Klimaschutz und Müllvermeidung.

Die Roadshow ist ein Projekt des Greifswald Moor Centrum, der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis in allen Moorfragen – lokal und weltweit.

Partner im Greifswald Moor Centrum sind die Universität Greifswald, die Michael Succow Stiftung zum Schutz der Natur und das Institut für Dauerhaft Umweltgerechte Entwicklung von Naturräumen der Erde (DUENE e.V.)

**Moore speichern doppelt so viel Kohlenstoff wie die Biomasse der Wälder der Erde - und das auf lediglich 3 Prozent der Landfläche.**

Zum Großteil sind sie jedoch für Landwirtschaft, Forstwirtschaft oder Torfabbau entwässert. Trocken setzen diese Böden den gespeicherten Kohlenstoff als CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre frei und das in riesigen Mengen. Um diesen Klimaschaden zu vermeiden und die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens für alle Menschen zu erreichen, müssen Moorflächen wiedervernässt werden. Ein hoher Wasserstand auf diesen Flächen stoppt weitere Emissionen und verhindert die weitere Degradierung und Sackung des Bodens. Gleichzeitig lassen sich diese Flächen weiter nutzen, nämlich nass und innovativ - also in Paludikultur.

Der Begriff leitet sich ab von lat. palus (Sumpf) und cultura (Anbau, Landwirtschaft). Schilf, Rohrkolben, Torfmoose und viele andere Pflanzen bieten sich dafür an. Aus ihnen lassen sich z. B. Baustoffe oder Ersatz für Torferden im Gartenbau gewinnen. Durch Anbau und Verwertung kann eine Kreislaufwirtschaft mit neuen Arbeitsplätzen in ländlichen Gebieten entstehen. Zu Paludikultur gibt es bereits viel Forschung, aber bisher setzen nur wenige Landwirte und Hersteller sie als Pioniere um.

Deshalb hat das Unternehmen Moor and more das Paludi-Tiny House gebaut. Gemeinsam mit dem GMC möchte es damit auf der Roadshow Landwirt/-innen und Unternehmer/-innen, Kommunen, Politiker/-innen und eine breite Öffentlichkeit erreichen und informieren.

Die Roadshow wird als eines der Gewinnerprojekte des Hochschulwettbewerb "Zeig deine Forschung" im Wissenschaftsjahr 2021/21 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.